

Schauspielhaus Wuppertal

Urheber der Gesamtpolanung

Gerhard Graubner
Architekt, Dipl.-Ing.
Professor, Hannover

Mitarbeiter

A. Schindler, Hannover
Dipl.-Ing.
K. Gerling, Hannover
Architekt

Statik

Dr. Ing. Koch, Hannover

Bauleitung

Gerhard Graubner
Architekt, Dipl.-Ing.
Professor, Hannover
B. Korb, Ing.grad.
R. Jäger, Wuppertal

Technische Anlagen

Bühnentechnische und Beleuchtungs-
anlagen

A. Zotzmann,
Techn.Dir. VDI,
Recklinghausen

Akustische Beratung

K.F. Darmer, Dr. Ing.
TU Hannover

Klima-, Heizung- u. sanitäre
Anlagen

Hartmann, Ing., Köln

Name der Konstruktion

Stahlbeton

Baujahr

1964-66

Lage der Konstruktion

?

Parkplatz qm

f. 192 PKW
6 Omnibusse

Oberflächen

Gesamtfläche qm (Grundstück) 19 400 qm

Überbaute Fläche des Gebäudes qm 3 990 qm

Fläche des Theatersaales (Zuschauerraum) 640 qm

Fläche der Bühne Hauptbühne 386 qm

Nebenbühnen 364 qm

Fläche der Nebenräume (Nutzflächen) 5 220 qm

cbm umbaubarer Raum

45 800 cbm

Gesamtzahl der Plätze

Anzahl der Plätze im Parterre 750

Anzahl der Plätze auf den Galerien -

Anzahl der Plätze (Legen) -

Anzahl der Stehplätze -

Beschreibung der Konstruktion

Fundament

Beton, bzw. Stahlbeton. Tieferliegender Teil des Kellergeschosses als Stahlbetonwanne ausgebildet und gegen Grundwasser isoliert.

Struktur

Stahlbetonkonstruktion

Fußboden u. Decken

Stahlbeton

Dach

Konstruktion

Stahlbetonplattendecken

Dachdeckung

auf der Stahlbetonplattendecke Dampfdruckausgleichsschicht; Lochfliesbahnen punktweise geklebt, darauf eine Lage Bitumenpappe geklebt, 5 cm expandierter Kork, 3 Lagen 500er Bitumenpappe geklebt, darauf Kiespresslage.

Fußböden

Zuschauerhaus:
Eingangshalle, Raucherfoyer, großes Foyer in Naturstein (Otta-Phyllith, Norwegen) Treppenstufen: Kristallinamarmor (Tessin)
Zuschauerraum-Parterre: in Wenge-Holz (Parkettboden)
Künstlerräume, Garderoben, Kantine, Flure, Büros im Bühnenhaus: PVC-Belag auf schwimmendem Estrich.
Bühnenboden: Dielen, 4,5 cm stark in Oregonpaine.

Außenwandverkleidungen

Eingeschossiger Bauteil m. weißen, profilierten Porzellanplättchen. Bau-Zuschauerhaus (zweigeschossiger Teil) Sichtbeton m. weißer Latexfarbe gestrichen.
Bühnenhaus (viergeschossiger Bauteil) verputzt m. weißer Latexfarbe gestrichen.
Bühnenturm m. PVC-beschichteten, stark profilierten Metall-Fassadenelementen.

Behandlung der Innenwände

Foyers: mit weißen, profilierten Porzellanplättchen wie die Außenfassade.
Große Natursteinplatten (tessiner Gneis) als Wandelemente.
Zuschauerraum: m. "Wenge"-furnierten Holzspanplatten-Verkleidung, m. hinterlegten Glaswollmatten entsprechend der akustischen Berechnung.
Bühnenhaus: alle Räume verputzt und gestrichen.

Technische Anlagen

Beleuchtung

Ausschließlich elektrische Beleuchtung

Heizung

Warmwasser-Zentralheizung (Fernheizung)

Klimaanlage

Zuschauerraum voll klimatisiert
Foyers be- und entlüftet

Alarmanlagen

Zentrale Feuer- und Rauchmeldeanlage

Anlagen f. Feueralarm

Sprinkler- u. Regenanlagen in den Bühnen-
räumen.

Besondere Anlagen

für die Bühne

Eiserner Vorhang vor der Vorbühne, die dadurch erst in die Inszenierung voll einbezogen werden kann und durch Stufung der hochgefahrenen Orchesterpodien ein unmittelbare Verbindung mit dem Zuschauerraum schafft, z.B. f. Shakespeare-Aufführungen, daher auch abnehmbare Orchesterbrüstung, verschiebbare, seitliche Wandelemente im Bereich der Vorbühne zur Vergrößerung der Bühnenöffnung. Hochfahrbares Bühnenportal mit Portaltürmen bis in den Schnürboden, so daß Bühne und Zuschauerraum ineinander übergehen können. Beleuchter- und Regiekabine an der Rückseite des Zuschauerraumes über die ganze Breite. Beleuchterbrücke in der Decke des Zuschauerraumes. Bühnenlichtstellwarte m. 150 Stromkreisen. Tonstudio im Bühnenhaus.

für den Souffleur

versetzbarer Souffleurkasten je nach ausgefahrenen Orchesterpodien.

für die Künstler

In den Garderobenräumen für Damen und Herren jeweils 1 Dusche, Waschräume in jedem Geschos. 2 Ensemble-Proberäume, 1 Probebühne, Kantine m. kleiner Küche.

für die Kulissen

Rampe für Belieferung der zusätzlichen Kulissen. Großer Kulissenauzug, 2 Kulissenlager, davon eines zugleich Montagerraum. 1 Prospektlager für gerollte Prospekte und Vorhänge m. Aufzug. 3 Lagerräume für Garderoben (Fundus).

für die Notbeleuchtung

Not- und Panikbeleuchtung m. Batterieversorgung.

für die Akustik

Raumakustische Anlage in vertikal-horizontaler Ringanordnung. Schwerhörigenanlage. Für Geräuscheffekte auf der Bühne und im Zuschauerraum mehrere Lautsprecherkreise, regelbar von der Regiekabine.

Kunstwerke

Auf dem Vorplatz vor dem Eingang zum Schauspielhaus Plastik: "Die Sitzende" von Henry Moore.

Im großen Foyer Plastik in Messing von Pomodore.

Gärten in den Innenhöfen von Prof. Akito Sato, Tokio.

Bühnenvorhang von Prof. Graubner.

Hannover, den 22. Jan. 1970

Gerhard Graubner

Prof. Gerhard Graubner